

Jahresbericht Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV) für das Jahr 2013

Vorwort des Präsidenten

Mit dem Berichtsjahr 2013 geht ein weiteres erlebnisreiches Jahr zu Ende. Der immer schnellere gesellschaftliche Wandel macht auch vor unserem Berufsstand nicht halt und wir müssen uns als Verband diesen Herausforderungen stellen. Wir erleben zur Zeit eine starke Urbanisierung bei der Bevölkerungsentwicklung. Diese Entwicklung hat unweigerlich einen Einfluss auf die politischen Entscheide in der Schweiz. Ökologisierung, Nachhaltigkeit, Lebensmittelsicherheit, Ressourceneffizienz und Tierwohl sind Schlagwörter, die heute die Landwirtschaftspolitik prägen. Mit Folgen, welche nicht nur positiv sind. Bei allem Verständnis für das Bestreben der Bundespolitik, den gesellschaftlichen Trends auch in der Landwirtschaftspolitik zu folgen, muss doch festgestellt, dass die im Berichtsjahr vom Bundesrat implementierte Agrarpolitik 2014-17 geradezu produktionsfeindlich ist und dies in einem Umfeld mit steigender Bevölkerungszahl und zunehmender nationaler und internationaler Nachfrage nach Lebensmitteln.

Auch wir Viehhändler sind von dieser Tatsache betroffen, denn eine tiefere Schweizer Produktion bedeutet auch weniger Handelsvolumen. Jeder kämpft verbissen um Marktanteile und wir müssen bei der täglichen Verbandsarbeit feststellen, dass die Solidarität unter den Handelskollegen am Schwenden ist. Wir spüren diesen Kampf um Marktanteile nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern auch bei der vorgelagerten Produktionsstufe und bei der nachgelagerten Stufe in der Wertschöpfungskette Fleisch. Das zähe Ringen bei den Waag- und Administrationskosten ist der Beweis dafür und lässt erahnen, mit welchen Bandagen in Zukunft gekämpft wird. Seitens des Viehhandels müssen wir uns darauf einstellen, dass Patentrezepte innerhalb der Branche immer seltener werden und jeder versuchen wird, sich über eigene Ideen und Innovationen Marktvorteile zu erarbeiten.

Der Viehhandel braucht die Produzenten, er braucht aber auch die Verwerter. Dabei steht er oftmals zwischen diesen beiden Marktpartnern, die nicht die gleichen Interessen haben und nicht die gleiche Sprache sprechen. War der Handel früher Bindeglied - in der alten GSF nannte man uns nicht zu Unrecht „Vermittler“ - zwischen Produzent und Verwerter, so geraten wir mittlerweile immer mehr zwischen die Fronten und dienen als Puffer zwischen den Produzenten und den Vermittlern. Gerade deswegen müssen wir alles daran setzen, unsere Funktion als Brückenbauer zu erfüllen und zwischen den Fronten zu vermitteln. Als Berufsverband ist es wichtig, bei der zukünftigen Ausrichtung der Aktivitäten auf dieses Umfeld Rücksicht zu nehmen. In vielen Bereichen werden neue Anforderungen seitens der Konsumenten und damit auch der Verwerter an den Handel gestellt, Anforderungen, denen die meisten Händler aufgrund ihrer Grösse nicht mehr allein zu genügen vermögen. Hier ist es die Aufgabe des Verbandes, Dienstleistungen für die Händler anzubieten, die es ihnen erlauben, die steigenden Anforderungen von aussen zu erfüllen. Aus diesem Grunde hat der SVV im Berichtsjahr beschlossen, vermehrt projektbezogene Arbeiten mit Partnern in der Wertschöpfungskette Fleisch zu starten, um mittel- und langfristig die Handelsvolumen für unsere Mitglieder zu sichern.

Wir stehen vor weiteren grossen Herausforderungen und wir sind auf ein gutes Einvernehmen mit den Produzenten und den Abnehmern angewiesen. Es ist dabei wichtig, dass wir uns auf die grossen Rahmenbedingungen konzentrieren und uns nicht in Kleinkriege verzetteln und dabei vergessen, unsere Hausaufgaben zu erledigen.

Abschliessend möchte ich dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Vizepräsidenten Otto Humbel, dem Vorstand und unserem Geschäftsführer Peter Bosshard, der sich zusammen mit Frau Barbara Bislin in überaus kompetenter und engagierter Weise zu Gunsten unseres Verbandes einsetzt, für die sehr gute und zielgerichtete Zusammenarbeit danken. Danken möchte ich auch allen Produzentenorganisationen und deren Vertretern, sowie allen Abnehmern für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ein Dank gebührt auch den nationalen und kantonalen Verwaltungen für ihre Dienste zu Gunsten des privaten Viehhandels.

Der Präsident des Schw. Viehhändler Verbandes (SVV)
Carlo Schmid-Sutter

Oberegg, im Februar 2014

1. Die Märkte im Berichtsjahr

1.1 Ausgetrockneter Schlachtkuhmarkt

Das Verarbeitungsvieh war beinahe über das ganze Jahr knapp, während der Skandal um Pferdefleisch in Fertiglasagne die Nachfrage nach Schweizer Schlachtkühen anheizte. Der Preis stieg von CHF 6.- im Januar bis auf CHF 7.20 je Kilo Schlachtgewicht (SG) im August an. Kühe für die Weitermast waren sehr gesucht. Insgesamt wurden im Jahre 2013 13'000 Tonnen Kuhfleisch – das heisst Fleisch von 52'000 Kühen – importiert; doppelt so viel wie im Vorjahr.

1.2 Profitables Bankvieh

Bankvieh profitierte vom niedrigen Angebot an Verarbeitungstieren. Da allgemein weniger Bankvieh vorhanden war, verlief der Absatz entsprechend sehr gut. Im Schnitt wurden für Munis 8.52 Franken (CHF) je Kilo SG bezahlt. Die Importfreigaben an Rinds-Nierstücken lag ebenfalls höher als im Vorjahr und beliefen sich auf 5'300 Tonnen, 10 Prozent mehr als im Jahr 2012.

1.3 Weniger Bankkälber

Die tieferen Milchviehbestände führten zu weniger Kälbergeburten und damit zu geringeren Schlachtungen. Im Schnitt lagen die Preise der Bankkälber 30 Rappen über dem Vorjahresniveau. Anfangs April wurden über die Einlagerungsaktion 500 Tonnen Kalbfleisch eingelagert. Über die Sommermonate verlief der Kälbermarkt einigermaßen ruhig bei Fr. 12.70 bis 12.90 CHF je Kilo SG. Nach den Sommerferien stiegen die Preise an. Dies obwohl die neuen Einkaufsbestimmungen ab dem 1. September gewisse Unsicherheit brachten. Ende Jahr lag der Preis bei 15.60 CHF je Kilo SG.

Mitte Oktober hat das Angebot an Tränkern massiv zugenommen und es war äusserst schwer, diese am Markt zu platzieren. Infolge des besseren Milchpreises wollten die Milchproduzenten die Tränker möglichst schnell verkaufen und auf der anderen Seite wurden eindeutig weniger Tränker zur Weitermast eingestallt (AP 14-17, Mindestmasse Stallungen).

1.4 Kehrtwende im Schweinemarkt

Durch den Rückgang der Ferkelproduktion kam es auf dem Schweinemarkt zu einer Kehrtwende und die Angebote gingen um 3.4 Prozent zurück. Im Frühjahr waren Schweine gesucht und es wurde ein Importkontingent von 3'700 Tonnen Schweinen in Hälften bewilligt. Ab Juni kam richtig Schwung in den Markt und die Preise erreichten einen Höchstwert von 4.70 CHF je Kilo SG. Im Schnitt wurden im Berichtsjahr 4.50 CHF je Kilo SG bezahlt und damit 1.06 CHF je Kilo mehr als im sehr schlechten Vorjahr. Nachdenklich stimmt der Schweinefleischkonsum in den Privathaushaltungen, hat dieser doch um sieben Prozent abgenommen.

1.5 Schlachtlämmer auf gutem Weg

Das Lammfleisch verkaufte sich während des ganzen Jahres gut. Mit dem Jahres-Tiefstwert von 10.50 CHF je Kilo SG lag dieser dennoch 70 Rappen über dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 6'150 Tonnen Lammfleisch importiert, was der Vorjahresmenge entspricht.

1.6 Lebhafter Zucht- und Nutztviehhandel

Der Zucht- und Nutztviehmarkt kam im Frühjahr und Sommer in Schwung, als die produzierte Milchmenge sank, der Milchpreis anstieg und Milchkühe knapp waren. Im Juli galt eine Milchkuh an den Auktionen 3'560 CHF. Der Preis sank im August auf 3'200 CHF, als die Trockenheit auf den Wiesen das Futter verknappte. Vom September bis zum Jahresende lagen die Preis auf dem Vorjahresniveau von 3'000 CHF. Exportiert wurden im Berichtsjahr 272 Zuchttiere aus der Schweiz. Gegenüber dem Vorjahr ein plus von 14 Zuchttieren.

2. Verbandsgeschehen

2.1 Die Delegiertenversammlung

Die letzte ordentliche Delegiertenversammlung des SVV fand am 4. Mai 2013 im Gasthaus zum Schützen in Aarau statt. Neben den statutarischen Geschäften hielt Prof. Dr. Bernard Lehmann, Direktor des BLW, das Tagesreferat. Er referierte zum Thema Auswirkungen der AP 14-17 auf die viehwirtschaftliche Produktion und den Viehhandel.

2.2 Der Vorstand

Der SVV-Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Die zweite Vorstandssitzung fand in Kombination mit dem siebten Tag des Viehhandels am 26. Oktober 2013 in Lupfig statt. Der Vorstand befasste sich eingehend mit den Marktsituationen und der immer mehr zunehmenden Administration. Einen „Dauerbrenner“ stellten die Waag- und Administrationskosten dar, sowie die allgemeine Kostentragung in der Wertschöpfungskette Fleisch. Der Vorstand entschied zudem, die Dienstleistungen des Verbandes zu Gunsten des Viehhandels weiter auszubauen (Versicherungswesen, Beratungen, Projekte etc).

2.3 Der Geschäftsausschuss

Der Geschäftsausschuss – als eigentliches Lenkungsgremium des SVV- traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Der geschäftsführende Ausschuss befasste sich intensiv mit der produktionshemmenden AP 2014-17 und deren Auswirkungen auf den Viehhandel. Zahlreiche Diskussionen führte der Geschäftsausschuss zu den Kälbermärkten, der Kalbfleischfarbe und den Waag- und Administrationskosten. Weiter bildeten die personelle Besetzung der Geschäftsstelle, insbesondere bei den Aus- und Fortbildungen, sowie das Dienstleistungsangebot des Verbandes wichtige Traktanden im Geschäftsausschuss.

2.4 Die Kautionskommission

Ein Kautionsfall, zu dem im Jahre 2012 ein Verlustschein eingegangen ist, ist noch pendent. 420 Viehhändler hatten im Jahr 2013 ihre Kautionsversicherung beim SVV abgeschlossen, was einer totalen Versicherungssumme von CHF 15'333'750.00 entspricht.

An der 101. Jahreskonferenz des Viehhandelskonkordates in Appenzell wurde beschlossen, dass das Viehhandelskonkordat auf ende 2015 aufgelöst werden soll. Im Jahre 2014 wird daher letztmals die Prämie für die Kautionsversicherung in Rechnung gestellt.

2.5 Bildungskommissionen für die Aus- und Fortbildung

Im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen beim Viehhandel und den Tiertransporten hat der SVV je eine Kommission Berufsentwicklung und Qualität eingesetzt. Da die anfallenden Probleme bilateral gelöst werden konnten, wurden im Berichtsjahr keine Kommissionssitzungen durchgeführt.

2.6 Die Geschäftsstelle

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Geschäftsausschusses, des Vorstandes und der Kautionskommission war die Geschäftsstelle vor allem auch mit telefonischen Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Ämtern und Marktpartnern beschäftigt. Stark beschäftigt war die Geschäftsstelle im Berichtsjahr mit der Organisation der Aus- und Fortbildungen für die Tiertransporteure und den Viehhandel sowie den verschiedenen Verhandlungen rund um die Waag- und Administrationskosten. Die Geschäftsstelle hat das Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001 im Jahre 2008 vollzogen und der SVV hat am 21. November 2013 erfolgreich das Überwachungsaudit bestanden. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle ist der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen.

Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Mitglied des agrarpolitischen Ausschusses im Schw. Gewerbeverband
- Präsident ASR Kommission Basiskommunikation / Export (Absatzförderung)
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Mitglied der SVV/ASTAG Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen Tiertransporte
- Präsidium der Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen im Viehhandel in Zusammenarbeit mit den Kantonen
- Mitglied der Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen
- Verwaltungsrat der Identitas (ab dem 2. Mai 2013)
- Vorstand Union Européenne du Commerce du Bétail et la Viande (UECBV)
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BLV, BLW und Proviande

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat der GVFI International AG
- Marktkommission Märkte und Handelsusancen der Proviande
- Lenkungsgrremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Schweizer Schlachtviehversicherung

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

2.7 UECBV Mitgliedschaft

Am 20. & 21. September 2013 fand die UECBV Mitgliederversammlung in Izmir (Türkei) statt. Der SVV wurde dabei durch Otto Humbel, Stetten und Peter Bosshard, Sarn vertreten. Neben den statutarischen Geschäften erhielt man einen Einblick in die Landwirtschaft in der Türkei und es wurde ein Schlacht- und Mastbetrieb besucht. 75 Prozent der türkischen Landwirte bewirtschaften heute eine Fläche von unter 10 Hektaren. Im besuchten Schlachtbetrieb war unverkennbar, dass die dort geltenden Anforderungen an die Kontrollen und die Hygiene von unseren gesetzlichen Vorgaben noch weit entfernt sind! Am 22. November 2013 hat Peter Bosshard zudem die UECBV-Vorstandssitzung in Brüssel besucht.

2.8 Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt; es existiert ein aktuelles Organigramm, welches eine klare Übersicht über die Organisation des Schweizerischen Viehhändlerverbandes gibt. Die Bewirtschaftung des Managementsystems ist von Seiten des Verbands durch Herrn Peter Bosshard und Frau Barbara Bislin mit Unterstützung der Usys GmbH sichergestellt. Das Managementsystem wird laufend überwacht, verbessert und bei Bedarf ange-

passt. Anpassungen sind beispielsweise Anforderungen in Bezug auf Labels wie Berg- und Alptiere sowie gesetzliche Anforderungen. Die Usys GmbH implementiert das Managementsystem bei interessierten Viehhändlern und führt beim Verband sowie bei den einzelnen Viehhändlern jährlich interne Audits durch, dadurch wird sichergestellt, dass die Anforderungen eingehalten werden.

3. Politische Aktivitäten des Verbandes

3.1 Vernehmlassungen

Der SVV hat im Berichtsjahr zu verschiedenen Verordnungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Agrarpolitik 2014-14 (AP 14-17) Stellung genommen. Sehr ausführlich Stellung genommen hat der Verband zu der Schlachtviehverordnung, insbesondere zu den Kalbermärkten und zu den neuen Regelungen des Fleischimportes.

3.2 Agrarpolitik 2014-2017

Am 23. Oktober 2013 hat der Bundesrat die Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2014-2017 verabschiedet. Kernstück ist die neue Direktzahlungsverordnung und für unsere Branche die Schlachtviehverordnung mit dem Systemwechsel beim Fleischimport. Landwirtschaftsbetriebe erhalten Direktzahlungen in der Höhe von insgesamt 2.8 Milliarden CHF pro Jahr. Der SVV wertet diese neue Agrarpolitik als zu stark produktionshemmend. Sie ist zudem zu wenig auf das nationale und internationale Bevölkerungswachstum ausgerichtet.

3.3 Systemwechsel bei der Fleischeinfuhr

In der Frühjahrssession folgte der Nationalrat dem Ständerat und beschloss, dass beim Fleischimportsystem wieder die Inlandleistung zu berücksichtigen ist. Am 6. November 2013 hat der Bundesrat die Ausführungsbestimmungen in der Schlachtviehverordnung dazu verabschiedet. Ab 2015 werden neu 40 Prozent der Kontingentsanteile für Fleisch von Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden nach der Zahl der geschlachteten Tiere zugeteilt. Gleichzeitig beabsichtigt der Bundesrat, dem Parlament vorzuschlagen, die durch den Systemwechsel resultierenden Mindereinnahmen bei der Versteigerung der Kontingentsanteile Fleisch in der Grössenordnung von 37 Millionen CHF ab 2015 bei den Massnahmen zu Gunsten der Viehwirtschaft (Inlandbeihilfen und Versorgungssicherheitsbeiträge auf Dauergrünland) zu kompensieren. 10 Prozent der Kontingentsanteile bleiben – wie bis anhin für die ersteigerten Tiere ab öffentlichem Schlachtviehmarkt - vorbehalten.

3.4 Zolltarifliche Begünstigungen von gewürztem Fleisch

Der Nationalrat und die WAK-Ständerat folgten im Berichtsjahr einer parlamentarischen Initiative der SVP betreffend der Aufhebung der zolltariflichen Begünstigung der Importe von gewürztem Fleisch. Die geltenden Rechtsgrundlagen sollen so geändert werden, dass gewürztes Fleisch, das heute im Kapitel 16 des Zolltarifes eingereiht ist und dabei Fleisch aus dem Kapitel 2 des Zolltarifes konkurrenziert, ebenfalls in Kapitel 2 des Zolltarifes eingereiht wird. Die WAK-Nationalrat muss nun eine entsprechende Vorlage ausarbeiten.

3.4 Revision der Tierschutzverordnung

Im Berichtsjahr hat der Bundesrat die Tierschutzverordnung und verschiedene mit ihr zusammenhängende Verordnungen revidiert und beschlossen, die Änderungen am 1. Januar 2014 in Kraft zu setzen. Eine der Änderungen betrifft den Tiertransport. Um die Durchführung von Kontrollen zu erleichtern, muss der Fahrer künftig die Fahrzeit schriftlich festhalten. Zudem soll die Fahrzeit nach einem Unterbruch von 2 Stunden – in einer Umgebung, die den Mindestanforderungen für die Stallhaltung entspricht – neu beginnen.

3.5 Antibiotika in der Veterinärmedizin

Ein in den Medien oft aufgenommen Punkt stellen die zunehmenden Antibiotika - Resistenzen dar. Der Verkauf der in der Veterinärmedizin eingesetzten Antibiotika hat gegenüber dem Vorjahr um acht Prozent abgenommen. Gleichzeitig hat sich das Vorkommen von Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus – Stämmen (MRSA) bei den Schlachtschweinen verdreifacht. Der SVV hat diese Problematik aufgenommen und beschlossen, sich bei den laufenden Antibiotikaprojekten einzubringen, um langfristig die Handelsmengen zu sichern.

4. Aktivitäten des Verbandes auf dem Schlachtviehmarkt

4.1 Kälbervermarktung

Zahlreiche Diskussionen fanden im Berichtsjahr zu den schweren Kälbern und deren Vermarktung statt. Anfangs Jahr galten neue Weisungen auf den öffentlichen Kalbermärkten und es musste jedes Kalb auf den Märkten gewogen und einzeln versteigert werden. Zudem musste der Wechsel des Eigentümers klar ersichtlich vollzogen und dokumentiert werden. Allgemein stellten diese neuen Weisungen mehr Administration und Bürokratie dar. Nach zahlreichen Besprechungen wurde das für das Importkontingent massgebende maximale Lebendgewicht (LG) auf den Märkten von 250 kg LG auf 265 kg LG angehoben.

Diverse Kalbermärkte wurden im Berichtsjahr durch das BLW inspiziert und die Inspektoren stellten fest, dass – trotz den neuen Weisungen – die Regelungen der Schlachtviehverordnung auf den öffentlichen Kälbermärkten nicht eingehalten werden. Das war auch der Grund, dass der Bundesrat bei der Revision der Schlachtviehverordnung entschied, dass ab dem 1. Juli 2014 auf überwachten, öffentlichen Schlachtviehmärkten ersteigerte Tiere der Rindergattung ein Mindestalter von 161 Tagen haben müssen, damit sie als Inlandleistung geltend gemacht werden können.

Am 26. Juli 2013 hat der Verwaltungsrat der Proviande neue Branchenempfehlungen für die Einkaufsbedingungen der Kälber verabschiedet. Diesem Entscheid sind zahlreiche Besprechungen vorausgegangen; der Stein des Anstosses bildete die Kalbfleischfarbe und die Grenze für zukünftige Abzüge. Bekanntlich schreibt die Tierschutzverordnung vor, dass ab dem 1. September 2013 die Kälber freien Zugang zu Rauhfutter haben müssen.

Die Branchenempfehlung beinhaltet, dass bei Kälbern bis zu einem Alter von 160 Tagen und einem Minolta L*-Wert von über 39 kein Abzug für rindfleischartiges Kalbfleisch vorgenommen wird. Wir mussten schnell feststellen, dass die Branchenempfehlung nicht flächendeckend angewendet wird. Der SVV hat zudem die Kälber-Charta des Schweizerischen Tierschutzes (STS) mit einer Ergänzung unterzeichnet.

4.2 Anpassung der Proviande-Tabelle beim Bankvieh

In der Kommission Märkte und Handelsusancen hat man sich mehrmals mit den Auswirkungen des Zerlegeversuches Bankvieh auf die Wochenpreistabelle auseinandergesetzt. Im Berichtsjahr wurden die Gewichtsabzüge für die Handelsklasse MT angepasst. Ebenso wurden die Preisabstufungen für die Handelsklasse RG, MT und OB, basierend auf dem Zerlegeversuch neu festgelegt. Der Handel und die Verwerter konnten den neuen Preisabstufungen nicht zustimmen und so haben wir heute die Situation, dass oftmals weiterhin die „alten“ Preisabstufungen beim Einkauf der Verwerter zur Anwendung kommen.

4.3 Waag- und Administrationskosten

Dieses emotionale Geschäft der Waag- und Administrationskosten hat den Verband im Berichtsjahr ein weiteres Mal stark gefordert. Um Ruhe in die Verhandlungen zu bringen, haben die Produzenten und der Viehhandel per 11. März 2013 eine Übereinkunft getroffen, die die Kostentragung in der Wertschöpfungskette Fleisch regelt. Wir mussten aber auch zur Kenntnis nehmen, dass die Verhandlungen in dieser Sache mit den Verwertern

gescheitert sind. Unter diesem Titel kann keine sachliche Diskussion mit den Verwertern mehr geführt werden. Der SVV hat Ende Jahr entschieden, zusammen mit den Verwertern Projekte zu entwickeln, die der ganzen Wertschöpfungskette Fleisch dienen, den administrativen Aufwand senken (besserer Einbezug vorhandener EDV-Anwendungen) sowie einen Mehrwert generieren. Das Ziel ist dabei, dass die zusätzlichen Leistungen des Viehhandels entsprechend entschädigt werden. Um nach vorne zu schauen, haben die Schweinehändler entschieden, per 31. März 2014 CHF 1.00 der Waag- und Administrationskosten dem Produzenten weiter zu verrechnen.

5. Tierseuchenrelevante Aktivitäten und Massnahmen

Ein guter Tierseuchenstatus ist für die Ausübung des Viehhandels von entscheidender Bedeutung. Der Verband verfolgt daher das Tierseuchengeschehen national und international sehr aufmerksam und ist dabei auch in stetigem Kontakt mit dem Bundesamt für Veterinärwesen sowie mit den kantonalen Veterinärbehörden. Im Berichtsjahr bildeten folgende Tierseuchen Gegenstand von Beobachtungen und Gesprächen.

5.1 Tuberkulose

Anfangs März 2013 wurde im Kanton Freiburg ein Rindertuberkulose Fall nachgewiesen. In der Folge musste zur Kenntnis genommen werden, dass in den Kantonen Freiburg, Wallis und Waadt 23 Tiere aus 10 Betrieben positiv auf Tuberkulose getestet wurden. Am 11. September 2013 wurde bei der Fleischkontrolle einer geschlachteten vierjährigen Kuh aus einem Betrieb in Appenzell Ausserrhoden Rindertuberkulose diagnostiziert. Die Laboruntersuchungen ergaben, dass die TBc-Fälle in der Ostschweiz nicht in Verbindung mit den TBc-Fällen in der Westschweiz gebracht werden können. Der Erreger in der Ostschweiz (*M. caprae*) ist in den letzten Jahren wiederholt in Vorarlberg und dem Tirol in der Wildtierpopulation als auch vereinzelt bei Rinderbeständen nachgewiesen worden. Die Infektionen in der Ostschweiz erfolgten während der Sömmerung in Österreich. Die Schweiz gilt weiterhin als offiziell TBc frei.

5.2 BVD Sanierung

Seit 2008 betreibt die Schweiz ein erfolgreiches Bovine Virusdiarrhoe (BVD) - Sanierungsprogramm. Die BVD ist in der Schweiz nahezu ausgerottet, dennoch wurden im Jahre 2013 noch 108 PI-Tiere (Streuertiere) aus insgesamt 41 Betrieben geboren. Über 99.5 Prozent der Rinderhaltungen sind BVD-frei. Aufgrund dieser erfreulichen Situation konnte die flächendeckende virologische Untersuchung der neugeborenen Kälber mittels Ohrstanzproben auf den 1. Januar 2013 eingestellt und durch eine Herdenüberwachung mittels Tankmilchproben ersetzt werden.

5.3 Schmallenberg Virus

Im Jahre 2013 hat sich das Schmallenberg Virus – das erstmals im Herbst 2011 in Norddeutschland beschrieben wurde – auf alle EU-Mitgliedstaaten und die Schweiz ausgebreitet. Im Osten ist es erstmals in Estland, Lettland, Ungarn, Slowenien und Kroatien aufgetreten. Es wird davon ausgegangen, dass rund 80 Prozent der Tiere Antikörper aufweisen. Um das Seuchengeschehen festzustellen, werden in Stichproben laufen Antikörper bestimmt. Da Russland und einige ehemaligen Staaten der Sowjetunion nur Zuchttiere mit einem Schmallenberg - Antikörper - negativen Bluttest für den Import zulassen, sind die Zuchtviehexporte in diese Länder aus der EU zum Erliegen gekommen.

5.4 Afrikanische Schweinepest

Die afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochsteckende Tierseuche, die ursprünglich nur in Afrika, südlich der Sahara, auftrat. Seit 2007 hat sich die ASP aber nun vom Kaukasus bis ins westliche Russland ausgebreitet und rückt immer näher an Europa und die Schweiz

heran. Die Hauptübertragung von ASP erfolgt durch direkten Tierkontakt mit infizierten Tieren oder indirekt via die Verfütterung von virushaltigen Speiseabfällen. Durch kontaminierte Gerätschaften, Transportfahrzeuge, Schuhe und Kleider ist eine Weiterverbreitung sogar über grosse Strecken möglich.

6. Weitere Verbandsaktivitäten

6.1 Fachreise nach Holland

Vom 24. bis 26. September 2013 haben 33 Viehhändler an der Fachreise nach Holland teilgenommen. Neben der Besichtigung eines grossen Kalbermastbetriebes und eines Kalbfleisch Vermarkters (Vitelco) wurde das weltweit grösste Blumen-Handelshaus – Flora Holland – besichtigt. Über diesen Handelsplatz in Aalsmeer werden jeden Tag 21 Millionen Blumen und 3 Millionen Pflanzen gehandelt. Ebenfalls nicht zu kurz kamen das Gesellschaftliche und Kulinarische sowie der Gedankenaustausch untereinander.

6.2 Export von Zuchttieren aus der Schweiz

Um die Kundenkontakte nicht abreißen zu lassen und die internationale Nachfrage nach Schweizer Zuchttieren zu befriedigen, hat die Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter (ASR) beschlossen, im Sinne einer Selbsthilfemassnahme projektbezogene Zuchttierexporte zu unterstützen. Für die Jahre 2013-2015 stellt die ASR jährlich ein Betrag von 250'000 CHF für Zuchttierexporte zur Verfügung. Der maximale Unterstützungsbetrag pro Zuchttier liegt bei 500 CHF. Im Jahre 2013 wurden 32 Angus Rinder mittels dieser finanziellen Unterstützung nach Rumänien exportiert.

6.3 Tiertransporte

Im Jahre 2013 hat die Proviande eine Imagestudie zum Fleisch durchgeführt und diese zeigt, dass die Tiertransporte sehr kritisch von den Konsumenten begleitet werden. Diese Studie zeigt weiter auf, dass die Konsumenten Vertrauen in die Schweizer Tiertransporte haben und diese als tierfreundlich beurteilt werden.

Im Bereich der Tiertransporte arbeitet der SVV sehr eng mit der ASTAG zusammen. Im Berichtsjahr führte die ASTAG Fachgruppe Tiertransporte drei Sitzungen durch. Weiter nahm der SVV an zwei Vorstandssitzungen der Fachgruppe für tierschutzkonforme Tiertransporte und Schlachtbetriebe teil. Die STS-Beschwerdekommision traf sich zu einer Sitzung, um zwei Beschwerden von Tiertransportkontrollen zu behandeln.

6.4 Identitas

Die Tierverkehrsdatenbank läuft besser, auch wenn noch nicht alle Kinderkrankheiten ausgemerzt sind. Der Betrieb der TVD auf dem Portal agate.ch wird vom Verband kritisch begleitet und Anpassungsvorschläge werden über den Verwaltungsrat eingebracht. Im Jahre 2013 hat die Identitas ein Projekt in Zusammenarbeit mit der TSM Treuhand GmbH gestartet, um eine verstärkte Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien zu prüfen. Es soll auch eine Fusion zu einem neuen Unternehmen geprüft werden. In diesem Zusammenhang prüft die Identitas weiter, ob die Zusammensetzung der Aktionäre und deren Anteile noch zeitgemäss und genug auf den Markt ausgerichtet sind.

6.5 Kontaktpflege zu Marktpartnern

Dem SVV ist es ein grosses Anliegen, die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung zu pflegen. So haben im Berichtsjahr zahlreiche Aussprachen zur Marktlage und aktuellen Tagesfragen mit den Verwertern, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Veterinärwesen, dem Schweizerischen Bauernverband, der Suisseporcs, der IG öffentliche Märkte, der IP-Suisse, der Bio-Suisse sowie dem Schweizerischen Fleischfachverband stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch ei-

nen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa.

6.6 Informationspolitik

Im Viehhandel ist die schnelle Information von entscheidender Bedeutung. Der SVV-Internetauftritt unter <http://www.viehhandel-schweiz.ch> hat sich bewährt und wird täglich rege genutzt. Ebenfalls bewährt haben sich die SVV-Schnellinformationen, welche mittels E-Mail verschickt werden.

7. Dienstleistungen des Verbandes

7.1 Schulungsmassnahmen, Aus- und Fortbildungen

7.1.1 Allgemeines

Die Schulungen werden vom Schweizerischen Viehhändler Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen, den Kantonen, dem Bundesamt für Landwirtschaft, der ASTAG und anderen Parteien geplant, koordiniert und auch durchgeführt. Der Schweizerische Viehhändler Verband erstellt jeweils ein aktuelles Schulungsprogramm und stellt dieses den Viehhändlern zu. Für die Schulungsmassnahmen im Bereich der Tiertransporte ist der SVV - zusammen mit der ASTAG – vom Bundesamt für Veterinärwesen als offizieller Ausbilder anerkannt und registriert (Nummer 08/0040, gültig bis zum 27. Januar 2014). Für die Aus- und Fortbildungen im Bereich des Viehhandels hat der SVV mit allen Kantonen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die bis zum 31. August 2015 Gültigkeit hat. Das Schulungsprogramm wird vom Schweizerischen Viehhändler-Verband laufend nachgeführt.

Im Berichtsjahr 2013 hat der SVV folgende Aus- und Fortbildungen durchgeführt:

Grundausbildungen. Einführungskurse

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Einführungskurs Viehhandel (3 Tage)	1	27
Grundkurs Tiertransporte (2 Tage)	2	35
Einführungskurs Pferdehandel,-Transporte	8	252

Fortbildungen

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Tiertransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	17	241
Geflügeltransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	4	42
Pferdetransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	7	109
Viehhandel-Tiertransporte (7 Lektionen)	11	255
Pferdetransporte-Handel (7 Lektionen)	1	6
Viehhandel-Tiertransporte (Teilkurse)	12	518
Anerkannte Fortbildungen Einzelner		3

CZV = Chauffeurenzulassungsverordnung (SR 741.521)

Standardisiert man alle Aus- und Fortbildungskurse auf 7 Stunden, hat der SVV an 58 Kurstagen zu 7 Stunden 1'488 Personen aus- und fortgebildet.

7.1.2 Personelles

Der Verband hat per 1. Dezember 2013 Herrn Markus Jenni, Niederuzwil, mit einem 50 Prozent Pensum für die Aus- und Fortbildungen angestellt. Die übrigen 50 Prozent ist Markus Jenni weiterhin als Fachspezialist Tiergesundheit beim Amt für Lebensmittelsicherheit und

Veterinärwesen St. Gallen angestellt. Herr Jenni war massgebend beim Aufbau des heutigen SVV Schulungswesens beteiligt. Zudem kann er den praktischen Vollzug in das SVV Schulungswesen einbringen.

7.1.2 Datenbank zur Verwaltung der Aus- und Fortbildungen

In enger Zusammenarbeit mit Martha Software, Gipf-Oberfrick, wurde im Berichtsjahr die Datenbank zur Verwaltung der Aus- und Fortbildungen beim Tiertransport und Viehhandel weiter ausgebaut. Als sehr aufwendig ist die Zusammenarbeit mit den Kantonen zu bezeichnen. Der SVV betreibt einen hohen Aufwand für die Pflege dieser Datenbank. Die Leistungsvereinbarung mit den Kantonen ist daher entsprechend neu zu verhandeln.

7.2 Versicherungen

Die heute bekannte Kautionsversicherung stellt eine eigentliche Bürgschaftsversicherung dar mit einer klar definierten Bürgschaftssumme (Kautionssumme). Mit der Einführung der Schlachtabgabe auf den 1. Januar 2014 wird auch das Viehhandelskonkordat per 1. Januar 2015 aufgelöst und somit wird die Kautionsversicherung hinfällig. Der Verband hat sich daher eingehend mit dem Anbieten von Versicherungen als einer weiteren Verbandsdienstleistung auseinandergesetzt. In Zukunft will der Verband als Branchenlösung eine Debitoren- und Tiertransportversicherung anbieten.

Die Debitorenversicherung soll die heutige Kautionsversicherung ablösen. Die Versicherung im Tiertransportbereich soll die heutigen Versicherungslücken abdecken. Um möglichst attraktive Prämien für die SVV - Mitglieder zu erhalten, wurden verschiedene Zusammenarbeitsformen geprüft und man entschied sich für eine Zusammenarbeit mit der Schunck Gruppe. Die Schunck Gruppe ist eine der grössten unabhängigen Versicherungsgruppen in Europa. Die Kernkompetenz dieser 1919 gegründeten Familienunternehmung liegt im Transportbereich. Die Schunck Gruppe hat bereits eine Kooperation mit dem deutschen Viehhändler Verband und der SVV kann von dieser Zusammenarbeit in Form von Prämienvergünstigungen profitieren. Die Schunck Gruppe erarbeitet zudem eine speziell auf die Bedürfnisse des SVV ausgerichtete Branchenpolice.

Sehr intensiv abgeklärt wurde auch die Einführung einer privatrechtlichen Bandwurmfinnenversicherung für Schlachttiere, die nicht über die öffentlichen Schlachtviehmärkte verkauft werden. Da man keinen verlässlichen und solidarischen „Flaschenhals“ für die Erhebung der Prämien definieren konnte, hat der Geschäftsausschuss entschieden, eine solche Versicherung nicht anzubieten.

7.3. Das SVV Qualitätsmanagement

7.3.1 Produzenten und Verwerter

Der Verband arbeitet mit den Viehhändlern sowie Produzenten und Verwertern eng zusammen. Der Schweizerische Viehhändler Verband zeigt den einzelnen Viehhändlern Branchentendenzen auf.

Mit dem Versand der wöchentlichen SVV-Schnellinformationen wird über die Markttendenzen und die entsprechenden Entwicklungen kommuniziert.

Durch den laufenden Kontakt des Verbandes mit Grosskunden können spezifische Anforderungen erkannt und den betroffenen Viehhändlern mitgeteilt werden. Die Zufriedenheit der Grosskunden wird ebenfalls durch den Verband beurteilt.

Es liegt im Interesse des Verbandes sowie der Viehhändler, die guten Beziehungen zu den Produzenten und Verwerter auch in Zukunft mittels persönlichen Gesprächen zu pflegen. Der persönliche Kontakt sowie die sofortige Behebung von Fehlern und Reklamationen sind Grundlage für zufriedene Verwerter und zuverlässige Produzenten.

7.3.2 Bewertung der Managementziele

Ziel	Auswertung	Bewertung
Umsatzgebühren abschaffen und Neuregelung Schlachtabgabe und Kautionsversicherung.	Siehe auch Punkt 2.4. Jahresbericht. Schlachtabgabe per 1.1.14 eingeführt. Viehhandelskonkordat wird Mitte 15 aufgelöst. Kautionsversicherung 14 noch Gültigkeit. Debitorenversicherung im Aufbau	Entspricht den Vorstellungen des SVV. Debitorenversicherung als Branchenlösung in Zusammenarbeit mit Schunck Gruppe.
Klare Regelung Ablauf Kälbermärkte sowie Mitgestaltung neue Einkaufsbedingungen für Kälber	Siehe auch Punkt 4.1 Jahresbericht. Kälbermärkte per 1. Juli 14 gestrichen. Branchenempfehlung Kälber unterstützt und STS Charta unterzeichnet.	Mit Produzenten keine Lösung zur Aufrechterhaltung der Kälbermärkte gefunden (60 tägige Haltungsdauer konnte nicht unterstützt werden).
Integration der Zertifizierung nach der Berg- und Alpverordnung in das SVV QS-System.	Siehe auch Punkt 7.3.4 Jahresbericht. Integration BAIV Lösung gefunden, alle 2 Jahre zusammen mit ISO Zertifizierung.	4 Viehhändler BAIV & ISO kombiniert. 1 Viehhändler nur BAIV Zertifizierung per 31.12.2013.
Abklären zusammen mit der ASTAG betreffend Synchronisierung Tierschutz- und ARV Bestimmungen	Laufender Prozess um relevante Gesetze die den Tiertransport betreffen zu synchronisieren. Gespräch mit STS und Labelinhaber betreffend 3-Stock Aufbauten.	Politische Arbeit immer wichtiger um eine zu starke Bürokratisierung der Tiertransporte zu verhindern.
Aus- und Fortbildungen Viehhandel und Tiertransporteure weiter optimieren.	Siehe Punkt 7.1 Jahresbericht. An 58 Kurstagen zu 7 Stunden 1'488 Personen aus- und fortgebildet.	Kurse werden gut bis sehr gut beurteilt. Hauptkritik: STS und Verhalten der STS Referenten
Polizeikorps und Kantone (Veterinärämter) über die Aus- und Fortbildungen informieren.	Entschieden bilateral und situativ zu entscheiden. Laufende Kontakte mit der VSKT. 3 Polizisten aus ZH Grundkurs Tiertransport besucht	Zusammenarbeit mit Kantone nicht einfach (Interesse ?). Meinungsaustausch mit VSKT Vorstand funktioniert sehr gut.
Kommunikation Aus- und Fortbildungen gegenüber Basis vereinfachen	Konzeption für neue Internetseite 2013 ausgearbeitet. Aktive Führung zum richtigen Kurs aufgrund der Bedürfnisse	Ziel: Telefonanfragen auf der Geschäftsstelle reduzieren.
Einführung QM-System Verband und Viehhändler.	Siehe auch Punkt 7.3.5 Jahresbericht. Ueberwachungsaudit am 21.11.13 nach der ISO-Norm 9001:2008. Per 31.12.13 sind 90 Viehhändler der Branchenlösung angeschlossen (1 Händler nur BAIV)	Micarna und Ernst Sutter AG werden in Zukunft auch Zertifizierung der Viehhändler verlangen. Micarna setzt es 2014 um.
Verhindern von weiteren politischen Interventionen betreffend den Waag- und Administrationskosten.	Siehe auch Punkt 4.3 Jahresbericht. Per 11. März eine erste Einigung mit Produzenten erzielt. Schweinehandel akzeptiert Suisseporcs Offerte per 31. März 2014.	Produzenten haben sehr viel Geschirr zerschlagen. Verhandlungen mit Verwerter gescheitert. Handel muss kämpfen für bessere Margen !
Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung.	Siehe auch Punkt 5 Jahresbericht. Die Tierseuchenprävention und Bekämpfung zeigen ihre Wirkungen. Tuberkulose Massnahmen wirken und weiterhin CH-Status „frei“ . ASP kommt immer näher. Monitoring durch BLV eingeleitet. Guter und	Die Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung ist als sehr wirkungsvoll zu bezeichnen. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit den Veterinärbehörden und dem effizienten Meldesystem können

Ziel	Auswertung	Bewertung
	international anerkannter CH-Seuchenstatus.	beim Seuchenfall Sofortmassnahmen eingeleitet werden.
Politische Standesvertretung für den Viehhandel.	Der SVV betreibt eine sehr intensive und respektierte Standesvertretung. Jahresgespräche mit Verwertern, laufende Kontakte zu Behörden und Standesorganisationen, internationale Kontakte über die UECBV und Handelskollegen zählen zu den wichtigsten Massnahmen.	Der SVV pflegt sehr aktiv das vorhandene Netzwerk. Der Ausbau dieses Netzwerkes wird durch den Ausschuss und Geschäftsstelle prioritär behandelt. Kurze Entscheidungswege lassen schnelles Handeln zu.
Kommunikation	Die Verbandskommunikation erfolgt wöchentlich über den elektronischen Newsletter mit Marktinfos etc.	Der Newsletter wird gut aufgenommen. Das Problem ist die Erreichbarkeit jener Mitglieder, die keinen Internetanschluss haben.

Die oben definierten Folgerungen fliessen in die Jahresziele und Programme ein und werden regelmässig überwacht.

7.3.3 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik wurde beim Aufbau des Managementsystems im Jahr 2008 definiert und gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2014.

7.3.4 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändler sowie die sehr guten Resultate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut.

Die Bewertung des Managementsystems soll weiterhin gezielt durchgeführt werden, damit frühzeitig Tendenzen erkannt und falls nötig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

7.3.5 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Es wurden im Geschäftsjahr 2013 keine wesentlichen Veränderungen mit Auswirkungen auf das Managementsystem festgestellt. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut.

Die Umsetzung der Berg- und Alpverordnung (BAIV) gab weiter zu Diskussionen Anlass, vor allem wegen dem Zertifizierungszyklus. Schlussendlich konnte mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und der SWISS TS eine Lösung gefunden werden. Die Viehhändler, die auch nach der BAIV Verordnung zertifiziert sind, haben alle zwei Jahre ein externes Audit zu bestehen.

Das Schulungskonzept wird in Zukunft weiter ausgebaut, damit die Anforderungen sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

7.3.6 Auditergebnisse

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt. Mit diesen Audits wird die Einhaltung der Normanforderungen sowie Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden nur vereinzelte Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt.

Im Jahr 2013 wurden total vier weitere Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbandes zertifiziert. Ein Viehhändler ist nur aufgrund der Berg- und Alpverordnung zertifiziert und vier Viehhändler haben die BAIV Zertifizierung in Kombination mit der ISO-Zertifizierung. Ein Viehhändler meldete sich bei der Branchenlösung ab. Sämtliche Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden, es waren keine Abweichungen oder Hinweise festzustellen, lediglich einige Empfehlungen, welche alle sofort umgesetzt wurden. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2008 des Verbandes zählt nun 90 Mitglieder.

Jahr	Neu zertifizierte Betriebe	Total zertifizierte Betrieb nach der Branchenlösung des SVV
2008	5	5
2009	4	9
2010	71	80
2011	9	87
2012	2	86
2013	5 (1 nur BAIV)	90 (1 nur BAIV)

BAIV = Berg-und Alpverordnung SR 910.19

Am 22.10.2013 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Das Audit zeigte ein sehr gutes Bild bezüglich Aufrechterhaltung des Managementsystems sowie Umsetzung der Normanforderungen; es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das System muss nun laufend unterhalten und weiterentwickelt werden.

Am 21.11.2013 wurde das externe Audit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Martin Ruch, Swiss TS durchgeführt und erfolgreich bestanden. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden.

Das Managementsystem kann bei interessierten Viehhändlern schnell und einfach integriert und zertifiziert werden. Die internen Audits dienen in Zukunft zur Überwachung der Standardanforderungen sowie zur Ermittlung von Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die detaillierten Ergebnisse sämtlicher interner wie auch externer Audits können in den jeweiligen Auditberichten nachgelesen werden.

7.3.7 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen sollen jeweils sofort umgesetzt werden, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiter zu entwickeln. Korrektur- und Vorbeugemassnahmen, welche nicht sofort umgesetzt werden können, werden in die Planung des nächsten Jahres einbezogen.

Mit der laufenden Überwachung der nationalen und internationalen Märkten sowie dem wöchentlichen Kontakt zu den wichtigsten Fleischverarbeitern und den Branchenorganisation können Probleme sehr schnell und effizient erkannt und entsprechende Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden. Im Berichtsjahr bildeten dabei die

Anpassungen der Einkaufsbedingungen sowie die Verhandlungen um die Kostentragung in der Wertschöpfungskette Fleisch das grösste Problempotential.

Anlässlich der internen sowie externen Zertifizierungsaudits bei den Viehhändlern wurden ebenfalls keine Abweichungen und Hinweise festgestellt. Die Empfehlungen wurden sofort umgesetzt.

7.3.8 Empfehlungen für Verbesserungen

Das Managementsystem wird weiter aufrechterhalten, gepflegt und bei den einzelnen Viehhändlern integriert.